

die Modelleisenbahn vom Estrich holte, die sein Sohn 1985 vom Schwager geschenkt erhalten hatte. «Da hat es mich gepackt», betont der gelernte Bauschlossler.

### Schreiner nach Jobverlust

Nach einer Weiterbildung im Elektobreich liess er sich zum Fernmeldespezialisten umschulen. Dafür hat Hans Gyga extra eine einjährige Zusatzlehre bei der Swisscom gemacht. Nach 20 Dienstjahren verlor der Familienvater aber im Alter von 52 Jahren seine Stelle im grossen Schweizer Kommunikationsunternehmen. Weil er sich nicht beim RAV anmelden wollte, begann Gyga, als selbstständig Erwerbender Bänke und Brunnen aus Holz anzufertigen. Die dafür nötigen Maschinen schaffte er sich mit dem Geld an, das er als Abfindung von der Swisscom erhalten hatte. «Doppelte Arbeitsstunden, aber nur halber Verdienst», sagt der Familienvater rückblickend zur schwierigen Lebensphase, in der seine Frau zu 50 Prozent arbeitete, damit sie über die Runden kamen.

### Ungewöhnliche Materialien

Mit Erreichen des Pensionsalters hat Hans Gyga seinen Schreinereibetrieb bis auf eine Sägemaschine und das Werkzeug zur Holzbearbeitung einem Nachfolger übergeben und konzentriert sich seither auf Eisenbahnen und den Anlagenbau. Das Material dafür hat er sich etwa zur Hälfte über die eingangs erwähnten Pinnwand-Inserate beschafft, weitere Sachen für Bau und Betrieb auf den Schienen, darunter Wagen aus Gussmaterial, hat er anderweitig günstig erworben. Er verwendet neben Holz, Karton oder Styropor auch eher ungewöhnliche Sachen für seine Modelleisenbahnen. Plastikeinlagen aus Biskuitschachteln etwa verbaut er als Zinnen auf Dächern oder nutzt sie, um Kuppen auf Bergen zu modellieren.

### Vieles ungefragt deponiert

Einiges Material werde ihm auch ungefragt vor die Türe gestellt, erklärt der Modellbauer, der das meiste davon dann entsorgen muss. Ansonsten pflegte er jedoch angenehme Kontakte zu den Materialspendern, die sich auf seine mittlerweile eingestellten Annoncen meldeten. Um die Sachen abzuholen, fuhr Gyga weitherum im Kanton Bern, bis nach Meiringen, und brachte dabei jeweils eine süsse Überraschung mit. Doch das ist nun ebenfalls vor-

bei – aus gesundheitlichen Gründen. Was bleibt, ist «das Basteln um des Bastelns willen», beschreibt es Hans Gyga, der derzeit zwei Anlagen in seiner Werkstatt aufgestellt hat. Aufgebaut sind diese auf Grundplatten von etwa zwei Metern Länge und gut einem Meter Breite.

### Sehr kompakte Anlagen

Die beiden Anlagen sind kompakt ausgestattet, mit Bergen, Häusern, Brücken, Tunnels und funktionierenden Wasserspielen. Die eine davon, mehrstufig aufgebaut, zuoberst eine Winterlandschaft, ist fertig. Hans Gyga hat sie für den Besuch der



Ein Blick in die Werkstatt von Hans Gyga. Vor ihm eine noch unfertige Modellbahnanlage.